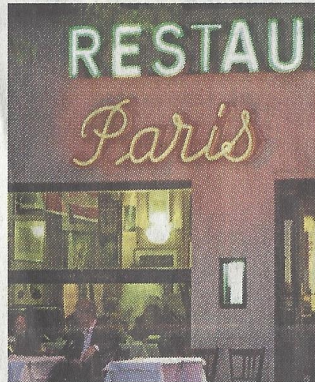


NEUES BUCH ÜBER DIE KANTSTRASSE *Der andere Boulevard von Charlottenburg*



2000 METER, 1000 GESCHICHTEN

Sie ist rund zwei Kilometer lang, reicht vom **Breitscheidplatz bis zum Amtsgerichtsplatz** und ist dabei, „aus dem Schatten des parallel verlaufenden Kurfürstendamms herauszutreten“. Die Kantstraße sei aber auch früher „nie nur irgendeine Straße“ in Charlottenburg gewesen, findet Birgit Jochens. Sie muss es wissen, schließlich leitete die Historikerin lange das **Museum Charlottenburg-Wilmersdorf**.



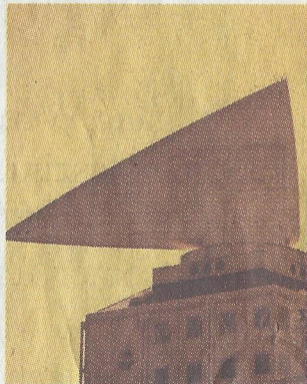
DAS NEUE BUCH

Nun hat Jochens das Buch „Die Kantstraße. Vom preußischen Charlottenburg zur Berliner City West“ geschrieben (Verlag für Berlin-Brandenburg, 168 Seiten, 166 Abbildungen, 26 Euro). Das Buch zeigt die Geschichte des Künstlerviertels mit dem **Theater des Westens**, der Vaganten Bühne und einigen anderen Spielstätten, die nicht mehr existieren. Auch viele Schriftsteller, Musiker, Maler, Bildhauer und Schauspieler wohnten an der Kantstraße – bevorzugt am **Savignyplatz**.



AB- UND AUFSTIEG

Jochens beschreibt auch die „Welle von Migration“ in den 1920er Jahren. Damals flohen beispielsweise viele Russen vor der Revolution in ihrer Heimat nach Charlottenburg, was dem Stadtteil den Spitznamen „**Charlottengrad**“ eintrug. Zu den weiteren Themen gehören die Nazizeit sowie der Niedergang der Straße in den **1980er Jahren**, als diese von Im- und Export-Läden geprägt war. Doch es folgte ein Aufschwung, zu dem das 1999 eröffnete Designcenter Stilwerk beitrug. – *Buchbesprechung mit vielen Bildern folgt.*



Texte: Cay Dobberke/Fotos: Imago/Steinach/Schöning (2)/Berger